



Mitglieder der Bezirksvertretung Nord

über III



Projekt „Soziale Stadt Kinderhaus“

Antrag A-N/0006/2018 – Weiterführung des Programms „Soziale Stadt“

Antrag A-N/0018/2019 – Aufwertung Sprickmannplatz

Das Städtebauförderprojekt „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ wurde mit Unterstützung des Landes NRW in den Jahren 2006 bis 2010 durchgeführt und von allen Beteiligten als Erfolg gewertet.

In den Jahren 2011 bis 2014 wurde, für zunächst drei Jahre, eine Verstetigungsphase vom Rat der Stadt Münster beschlossen und auch finanziert. Seit 2014 läuft die Verstetigungsphase als kommunales Maßnahmenprogramm Kinderhaus-Brüningheide unbefristet und wird jährlich mit einem Budget von 150.000 Euro (ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln) unterstützt. Die Bezirksvertretung Nord wird, wie der Rat auch, jährlich über den Verlauf, die Projekte und die aktuellen Sachstände informiert.

Der Antrag A-N/0006/2018 richtet sich schwerpunktmäßig nicht auf eine Erweiterung des bestehenden (kommunalen) Maßnahmenprogramms, sondern auf eine Wieder- oder Neuaufnahme der Förderung im Rahmen des staatlichen Förderprogramms „Soziale Stadt“.

Eine Weiterführung des Programms „Soziale Stadt“ für den Bereich Kinderhaus-Brüningheide als Städtebauförderprogramm des Landes NRW ist als Fortführungsmaßnahme formal nicht möglich. Der seinerzeitige Förderzweck ist im Rahmen des Bewilligungszeitraumes erreicht worden und wird zur dauerhaften Sicherung der Ergebnisse im Laufe der Verstetigungsphase von der Verwaltung weiter (finanziell) unterstützt.

Eine verstetigte, dauerhafte Städtebauförderung ist im Rahmen der Förderrichtlinien Stadterneuerung nicht vorgesehen.

Eine erneute Beantragung eines Förderprogramms setzt neue Problemlagen, neue Sachverhalte, neue Inhalte und neue Lösungsvorschläge voraus, die zur Sicherung des Quartiers sowie des öffentlichen Raumes und seiner Bewohnerschaft erforderlich sind und nicht schon im Rahmen der Versteigerung von der Stadt durchgeführt und finanziert werden. Dies würde neben einem neuen Städtebauförderantrag auch die formale Erfüllung der begleitenden För-

derkriterien, wie z.B. Aufstellung eines Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes, Festlegung eines neuen Gebietsbezuges, Sicherstellung der Eigenmittel, erfordern. Zudem wäre ein zeitlicher Vorlauf von mindestens ein bis zwei Jahren notwendig. Ob aufgrund der noch zu benennenden neuen Sachverhalte ein neuer Städtebauförderantrag zum gegenwärtigen Zeitpunkt überhaupt erfolgreich sein könnte, kann aktuell nicht eingeschätzt werden.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide wurden Ende 2017 eine öffentliche Veranstaltung für Mitwirkende und Interessierte „10 Jahre „Soziale Stadt“: Kinderhaus-Brüningheide – Wohin gehst du?“ und eine über den regelmäßig jährlich stattfindenden Workshop hinausgehende, interne Veranstaltung vom Stadtplanungsamt und vom Sozialamt organisiert.

Die erarbeiteten 22 Projektideen, die wiederum den vier Bereichen „Öffnung der Schleife/Image“, „Wohnen und Leben in der Schleife“, „Sprickmannplatz/Belebte Mitte“ und „Engagement und Begegnung“ zuordenbar sind, werden in der folgenden Grafik abgebildet:

22 Projektideen aus dem internen Workshop 2017



12 Ideen im Fokus: Wer kann was machen?

Öffnung der Schleife / Image

- Sanierung schwarzer Gebäudefassaden
- Branding / Identitätsanalyse
- Gebäude / Fassade bereitstellen für Skulpturenausstellung 2027
- Funktionale Anbindung Quartier Moldrickx (Durchlässigkeit nach Westen u. Norden)
- Moldrickx als Wohnentlastungsstandort (SoBoMü)
- Wohnungsvergabe an Schwellenhaushalte (Wohnungen mit erhöhten Einkommensgrenzen - Förderweg B)
- Abendmarkt
- Neuaufgabe Stadtteilevent (mit überörtlicher Strahlkraft z.B. ähnlich 30-jähriges Jubiläum)

Wohnen und Leben in der Schleife

- Städtebauliche Aufwertung Parkdeck
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Mieterverein gegen Mieterhöhungen
- Schulung zur Wohngeldberechnung
- Studierendennachhilfenetzwerk
- Sozialpaten/-lotsen (insb. Übergang Schule-Beruf)
- Überprüfung des Umgangs mit Härtefällen im Bereich Kosten der Unterkunft

Sprickmannplatz / Belebte Mitte

- Urban Gardening
- Durchführung von Festen / Touristen-attraktion
- Einrichtung eines Reparaturcafés
- Autofreier Sprickmannplatz (versenkbarer Poller)
- Quartiershausmeister
- Hautarztpraxis

Engagement und Begegnung

- Fähigkeitenbörse / Förderung von Nachbarschaften (Sticker an Briefkasten)
- Arbeitsteilung und Zusammenarbeit von Institutionen im Wohngebiet (insbesondere BGZ, Atrium, KAI)

Da im Jahr 2018 kein interner Workshop stattfinden konnte, finden im Jahr 2019 insgesamt zwei Workshops statt. Im Workshop am 14.03.2019 wurden die 22 Projektideen aus 2017 diskutiert und 12 weitere Projektideen, die von den Akteuren vor Ort als realisierbar erachtet wurden, in den Fokus genommen und eine Aufgabenverteilung unter den Teilnehmern vorgenommen. Vereinbart ist, dass erste Ergebnisse im zweiten Workshop am 14.11.2019 präsentiert werden. In Absprache mit dem Sozialamt sollen diese Ergebnisse abgewartet werden.

Der Antrag A-N/0018/2019 konkretisiert die Inhalte des o.g. Antrages und enthält konkrete Maßnahmenvorschläge zu einem möglichen Werkstattverfahren „Sprickmannplatz – Belebte Mitte“. Die im Antrag formulierten Kosten in Höhe von 15.000 Euro sind bislang nicht im Haushalt 2019 ff. veranschlagt bzw. bereitgestellt. Für das in Rede stehende Verfahren dürften die Summe aller Voraussicht nach nicht ausreichen, da die Nebenkosten bislang nicht

berücksichtigt wurden. Eine Deckung aus den bereits vorhandenen „Verstetigungsmitteln“ scheidet aus, da nach Rücksprache mit den Fachämtern in diesem Jahr bereits alle Gelder eingeplant bzw. verausgabt sind.

Das Stadtplanungsamt, als für Stadtteilplanung und Städtebauförderung zuständiges Fachamt, hat keine frei verfügbaren Haushaltsmittel, die für das angesprochene Werkstattverfahren eingesetzt werden könnten.

Insofern wären Haushaltsmittel in Höhe von 15.000 Euro (plus Nebenkosten) im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2020 ff. zusätzlich bereit zu stellen. Sofern das Verfahren extern betreut und moderiert werden sollte, werden weitere Kosten entstehen, die bislang weder kalkuliert noch veranschlagt sind.

Darüber hinaus ist die Betreuung des Verfahrens durch das Fachamt zu klären, da die personellen Ressourcen derzeit keine Möglichkeiten bieten, zusätzliche Planungsverfahren durchzuführen.



Christopher Festersen
Amtsleiter